Gesellschaft Päpstlichen Rechts

Institut Christus König und Hohepriester

Der Brief des Generalvikars

Feuerwehrheimstrasse 40 83457 Bayerisch Gmain

Bayerisch Gmain, November 2014

Levitiertes Hochamt zum Herz-Mariä-Sühne-Samstag am 4. Oktober in Altötting mit unseren Kanonikern Andreas Hellmann und Alexis Rouquayrol Kanonikus Hellmann bei seiner ersten Predigt in der Sieben-Schmerzen-Kapelle

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester!

unsere Heimat ist im Himmel! Unsere ganze irdische Existenz hat im letzten nur dieses eine Ziel: gut, sicher und heil in dieser Heimat anzukommen. Zur Erreichung dieses Zieles hat der Herr uns in seiner großen Barmherzigkeit die heilige Kirche geschenkt. Als mystischer Leib Christi ist es deswegen ihre eigentliche Aufgabe, die Menschen zu erlösen und zu Gott zu bringen. In Hinblick auf die Erdenpilger sind die Priester demzufolge dazu berufen, mit den von Christus bereitgestellten Gnadenmitteln Wegweiser zu sein, Wegzehrung zu spenden, Wunden zu verbinden, zu heilen.

Dazu werden auch die Priester unseres Instituts ausgebildet. Sie gebrauchen allein die Mittel, durch die die Kirche seit 2000 Jahren unablässig große Heilige hervorgebracht hat: Die Sakramente sind der höchste Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes, denn durch sie können armselige, sündenbehaftete Menschenkinder in Christus umgestaltet werden, sofern sie diese als geistliche Menschen im Glauben empfangen, wie der hl. Johannes Chrysostomos lehrt. So betet z.B. der Priester gegen Ende jeder hl. Messe bei der Reinigung des Kelches: „Was wir mit dem Munde empfangen haben, Herr, das lass uns auch mit reinem Herzen aufnehmen, und aus dieser zeitlichen Gabe werde uns ewige Erquickung.“

Wenn aber das letzte himmlische Ziel aus dem Blick gerät, besteht die Gefahr, sich Lehren nach eigenen Gelüsten zusammenzusuchen, die dem Ohrenkitzel dienen, wie der hl. Apostel Paulus an den hl. Timotheus schreibt. Die erlösende Kraft des Glaubens wird dadurch zunichte gemacht und die Frömmig-

Nach dem Hochamt wird den Gläubigen eine Reliquie des hl. Franziskus zur Verehrung gereicht

Der neue Jahrgang im Seminar

Verabschiedung von Kanonikus Alexis Rouquayrol in Bayerisch Gmain

Msgr. Prof. R. Michael Schmitz zelebriert ein levitiertes Hochamt in der Johannes-Spitalkirche in Bad Reichenhall. Der neue und der scheidende Priester dienen als Diakon und Subdiakon.

Anschließend an das Hochamt fand in unserem Haus in Bayerisch Gmain eine Verabschiedungs- und gleichzeitig Begrüßungsfeier statt, bei der alle Gläubigen herzlich willkommen waren, zu persönlicher Begegnung Gelegenheit hatten und dem scheidenden Kanonikus danken konnten.

Kan. Richard von Menshengen in seiner neuen Wirkungsstätte, Maria Engelport

keit auf Kosten der Wahrheit auf eine rein psychische (Wohlfühl-)Ebene herabgezogen, der Mensch betrogen, weil rein innerweltlich festgehalten.

Wenn dagegen die Kirche in ihren Vertretern und Gläubigen das tut, was Gott ihr zu tun aufgetragen hat, d.h. wenn sie nicht aus eigenem Werk und eigenem Wollen, sondern aus dem Werk und Wollen Jesu Christi handelt, dann steht Gott zu seinen Verheißungen und handelt direkt – heute, wie zu allen Zeiten. In diesem Sinne kann auch die Kirche den Glauben unfehlbar verkünden, allerdings nur dann, wenn sie im Heiligen Geist an dem festhält, was überall von allen und in jeder Zeit geglaubt worden ist. Der hl. Vinzenz von Lerin bezeichnet das mit ‚semper ubique'.

In den vergangenen Wochen hat in unserem Seminar in Gricigliano wieder ein neues Studienjahr begonnen. Wir freuen uns sehr, dass wir dazu auch 13 neue Kandidaten aus den verschiedensten Ländern begrüßen dürfen. Bitte beten Sie für diese jungen Männer, dass ihr Eifer und ihre Liebe zum Herrn und zur Wahrheit nicht erlöschen, sondern im Laufe der Jahre immer stärker werden. Herr schenke uns heiligmäßige Priester!

Für Bayerisch Gmain bzw. Bad Reichenhall, Traunstein und Altötting durften wir, wie im letzten Rundbrief angekündigt, Kanonikus Andreas Hellmann begrüßen. Er war in den letzten 12 Jahren in den Vereinigten Staaten eingesetzt und kommt jetzt als gebürtiger Wiener seiner Heimat wieder näher. Kanonikus Hellmann wird die Stelle von Kanonikus Alexis Rouquayrol übernehmen, der in den letzten Jahren segensreich in unseren deutschen Apostolaten gewirkt hat. Dieser wurde von unserem Generalprior nach Madrid berufen, wo ihn neue Aufgaben und Herausforderungen erwarten.

Auch Kanonikus Richard von Menshengen ist gut in Maria Engelport eingetroffen. Viele Gläubige kennen ihn noch aus Bayerisch Gmain. Nach etwa 5 Jahren Tätigsein in den Vereinigten Staaten wird er nun die Anbetungsschwestern und die Gläubigen und zahlreichen Pilger an dieser Gnadenstätte seelsorgerlich betreuen und sicher segensreich wirken.

Wenn Ihnen Priester wichtig und wertvoll sind, die an jener Lehre der Kirche festhalten, die *semper ubique* – überall von allen und in jeder Zeit geglaubt worden ist –, zum Heil der Seelen, dann unterstützen Sie bitte nach Ihren Möglichkeiten unser Institut. Besuchen Sie unsere Apostolate. Bilden Sie mit unseren Priestern eine innere Einheit. Das Gebet kann viel bewirken. Gerade haben wir den Rosenkranzmonat begangen. Möge uns dieser Monat zur Anregung gedient haben, den Rosenkranz, an den so viele Gnaden geknüpft sind, über das Jahr eifriger und vertrauensvoller als bisher zu beten. Dann werden Wunder geschehen.

Wir befinden uns im Arme-Seelen-Monat November. Vergessen wir nicht unsere lieben Verstorbenen. Ihnen wird nicht durch Tränen geholfen, sondern durch Gebet und Almosen – so der hl. Johannes Chrysostomos. Schöpfen wir doch aus all den Gnadenschätzen, die uns die Kirche anbietet.

Unsere Seminaristen beten stets für Sie, ihre Wohltäter, und auch ich versichere Sie meines Gedenkens am Altar

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Michael Schmitz

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Die hl. Messe ist die gewisseste Erlösung der Abgestorbenen

Was für furchtbare Peinen die armen Seelen im Fegefeuer leiden müssen, das können wir nicht begreifen und uns auch nicht genügend vorstellen; wir werden es einmal mit größtem Herzeleid erfahren. Aus mir will ich's nicht schildern, sondern es mit den Worten der heiligen Väter sagen. Der bedeutendste von ihnen, der große Kirchenlehrer Augustinus, schreibt: „Mit demselben Feuer wird gereinigt der Auserwählte und gepeinigt der Verdammte. Dieses Feuer ist schärfer als alles, was man auf dieser Welt sehen, empfinden und ausdenken kann." Schon dieses eine Zeugnis könnte uns genügen, um die Furchtbarkeit der Peinen des Fegefeuers zu erkennen und davor zu erschrecken. Der hl. Augustinus will aber den Gedanken an diese Peinen noch viel tiefer in unser Herz eindrücken; deswegen wendet er die Worte des 37. Psalms auf die armen Seelen an und sagt, wenn auch dieses Feuer nicht ewig sei, so sei es doch von solcher Kraft, dass seine Wirkung alle Peinen übertrifft, die jemals einer auf dieser Welt erlitten hat. „Die Leiden aller Märtyrer und aller übrigen Menschen sind nichts im Vergleich zu den Leiden des Fegefeuers." Diese beiden Aussprüche des hl. Augustinus erwäge bei dir und lies in der Legende nach, war für grausame Peinen die Märtyrer haben erdulden müssen. Dann wirst du leicht schließen können, wie furchtbar die Peinen des Fegefeuers sind. […]

Wie viel Strafen nun eine nach dem Tode gelesene Messe abbüßen mag, das ist ganz ungewiss, woraus wir lernen müssen, recht fleißig für unsere verstorbenen Freunde zu bitten und uns nicht leicht einzubilden, dass sie schon im Himmel seien, denn die armen Seelen gehen nicht so leicht in den Himmel ein, wie wir uns gern denken möchten. Kannst du keine Messen für sie lesen lassen, so höre viele Messen für sie oder bitten deine Freunde, dass sie die eine oder die andere Messe für sie hören wollen. Leite auch besonders deine Kinder an, wenn sie des Morgens mit der Schule zur Kirche gehen, die hl. Messe für die Lebendigen und die Verstorbenen aufzuopfern. Diesen Rat gab Tamberinus einer armen Witwe, welche ihm klagte, dass sie keine Messen für ihren verstorbenen Mann könne lesen lassen: „So höret denn", sagte er, „viele Messen und opfert sie Gott für die Seele eures Mannes auf, denn es kann geschehen, dass dieselbe durch viele gehörte Messen eher erlöst wird, als wenn die eine oder andere für sie gelesen würde." Diesen Rat heiße auch ich gut und rate allen armen Leuten dazu. Denn wiewohl es mehr ist, eine hl. Messe lesen zu lassen als eine für die arme Seele zu hören, so gereicht es der Seele doch zum besonderen Trost, wenn du die hl. Messe für sie opferst und das Blut Christi über sie ausgießt.

(Aus P. Martin von Cochem, Erklärung des hl. Messopfers, Kap. 22,1;9)

Danke für Ihre Spende!

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
Pro Sacerdotibus e.V.
Institut Christus König
D-83457 Bayerisch Gmain

IBAN
DE45750903000002218577

Verwendungszweck: **Spende**

EURO

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift)

Bis EURO 200,– gilt dieser abgestempelte Beleg als Zuwendungsbestätigung

Datum

Spendenbescheinigung umseitig
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
Institut Christus Koenig / Pro Sacerdotibus e.V.

IBAN
DE45750903000002218577

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1M05

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)
SPENDE

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 06

SPENDE

Datum

Unterschrift(en)

Unser Kalender für die außerordentliche Form des römischen Ritus

25 Jahre

Institut Christus König und Hohepriester

Gesellschaft Päpstlichen Rechts

2015 feiert das Institut Christus König und Hohepriester sein 25-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass ist unser Jubiläumskalender der unbefleckt empfangenen Gottesmutter besonders gewidmet.

Auch für das kommende Jahr können Sie den Jubiläumskalender des Instituts in unserem Haus in Bayerisch Gmain bestellen:

Tel. 0 86 51 / 97 310.

Zur Deckung der Unkosten, die durch Herstellung und Versand entstehen, bitten wir um eine Spende.

Institut Christus König und Hohepriester

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

Spendenkonto Deutschland
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Liga Bank eG, München
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Österreich
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

Spendenkonto Schweiz
Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.

Bis € 200,–
gilt dieser abgestempelte Beleg als Spendenquittung!

Bescheinigung für das Finanzamt

Wir sind nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Traunstein vom 18.6.2012, St.-Nr. 163/110/20319, als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dienend, anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer befreit.

Institut Christus König
und Hohepriester
Pro Sacerdotibus e.V.
Feuerwehrheimstraße 40
83457 Bayerisch Gmain

Gesellschaft Päpstlichen Rechts

Institut Christus König und Hohepriester

Der Brief des Generalvikars

Bayerisch Gmain, November 2014

Unsere Heimat ist im Himmel!

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester!

unsere Heimat ist im Himmel! Unsere ganze irdische Existenz hat im letzten nur dieses eine Ziel: gut, sicher und heil in dieser Heimat anzukommen. Zur Erreichung dieses Zieles hat der Herr uns in seiner großen Barmherzigkeit die heilige Kirche geschenkt. Als mystischer Leib Christi ist es deswegen ihre eigentliche Aufgabe, die Menschen zu erlösen und zu Gott zu bringen. In Hinblick auf die Erdenpilger sind die Priester demzufolge dazu berufen, mit den von Christus bereitgestellten Gnadenmitteln Wegweiser zu sein, Wegzehrung zu spenden, Wunden zu verbinden, zu heilen.

Dazu werden auch die Priester unseres Instituts ausgebildet. Sie gebrauchen allein die Mittel, durch die die Kirche seit 2000 Jahren unablässig große Heilige hervorgebracht hat: Die Sakramente sind der höchste Ausdruck der Barmherzigkeit Gottes, denn durch sie können armselige, sündenbehaftete Menschenkinder in Christus umgestaltet werden, sofern sie diese als geistliche Menschen im Glauben empfangen, wie der hl. Johannes Chrysostomos lehrt. So betet z.B. der Priester gegen Ende jeder hl. Messe bei der Reinigung des Kelches: „Was wir mit dem Munde empfangen haben, Herr, das lass uns auch mit reinem Herzen aufnehmen, und aus dieser zeitlichen Gabe werde uns ewige Erquickung."

Wenn aber das letzte himmlische Ziel aus dem Blick gerät, besteht die Gefahr, sich Lehren nach eigenen Gelüsten zusammenzusuchen, die dem Ohrenkitzel dienen, wie der hl. Apostel Paulus an den hl. Timotheus schreibt. Die erlösende Kraft des Glaubens wird dadurch zunichte gemacht und die Frömmig

Levitiertes Hochamt zum Herz-Mariä-Sühne-Samstag am 4. Oktober in Altötting mit unseren Kanonikern Andreas Hellmann und Alexis Rouquayrol Kanonikus Hellmann bei seiner ersten Predigt in der Sieben-Schmerzen-Kapelle

Nach dem Hochamt wird den Gläubigen eine Reliquie des hl. Franziskus zur Verehrung gereicht

Der neue Jahrgang im Seminar